© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich 128 (1991): 41-46

Taraxacum nordstedtii (sect. *Celtica*) - eine neue Art und eine neue Sektion der österreichischen Flora

Astrid BLAB

Taraxacum nordstedtii (sect. *Celtica* = sect. *Spectabilia*) wird erstmals für Österreich nachgewiesen, und zwar in dem von KIRSCHNER & ŠTĚPÁNEK (1984) vermuteten Gebiet des nordwestlichen Waldviertels (nordwestliches Niederösterreich). Dies ist gleichzeitig der Erstnachweis dieser Sektion für Österreich. *T. nordstedtii* ist eine relativ distinkte, auffällige, leicht kenntliche, gut abgegrenzte Art, die sich im Blattschnitt (waagrecht abstehende Fiederabschnitte, rhombischer Endabschnitt), den ± anliegenden, in eine rotbraune Spitze endigenden, schmal berandeten Involukralblättern, den außen kräftig rotstreifigen Randblütenzungen sowohl von Sippen der sect. *Taraxacum* (= „*T. officinale* agg.") wie von solchen der sect. *Palustria* (= „*T. palustre* agg.") unterscheidet. *T. nordstedtii* wächst auf ungedüngten, bodensauren, feuchten bis nassen Wiesen und muß deshalb als in ihrer Existenz gefährdet angesehen werden.

BLAB A., 1991: *Taraxacum nordstedtii* - a new species and a new section of the Austrian flora.
The first records of *T. nordstedtii* in NW Lower Austria (Niederösterreich) near Heidenreichstein and Litschau, in acid wet meadows are documented together with a description of this species and a discussion of the endangered status because of continuous destroying of this type of habitat by agricultural „improvement" activities and with general hints for collecting *Taraxaca*.

Keywords: taxonomy, *Taraxacum* sect. *Celtica*, *Taraxacum* sect. *Spectabilia*, *Taraxacum nordstedtii*, flora of Austria, new for Austria.

Einleitung

Als ich voriges Frühjahr im Rahmen des Forschungsprojektes „Kritische Flora von Österreich" (vgl. FISCHER 1991) begann, die Gattung *Taraxacum* unter Anleitung von Dr. J. KIRSCHNER und Dr. J. ŠTĚPÁNEK (beide: Průhonice bei Prag, ČSFR) kennenzulernen und zu bearbeiten, bekam ich von diesen beiden Taraxacologen die Anregung, im Waldviertel (nordwestliches Niederösterreich) nach *T. nordstedtii* DAHLST. zu suchen, einer Art, die aus benachbarten Gebieten in Böhmen bekannt ist (KIRSCHNER & ŠTĚPÁNEK 1984).

T. nordstedtii ist derzeit der einzige bekannte mitteleuropäische Vertreter der sect. *Celtica* (bisher bei sect. *Spectabilia*, vgl. RICHARDS & SELL 1976 und DOLL 1974, 1988), einer Sektion, die ihren Verbreitungsschwerpunkt in Nord-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

und Westeuropa hat. (Die sect. *Spectabilia* auch im bisherigen, weiteren Sinn ist nach dem heutigen Wissensstand in Österreich sonst nicht vertreten.) Bezüglich der Chromosomenzahl 2n = 46 (hexaploid!) ist diese apomiktische Art ebenfalls eine Besonderheit in der Gattung.

Daß die Suche erfolgreich verlief, liegt auch an der charakteristischen Morphologie und Standortsökologie dieser Art. Der folgende kurze Bericht soll einerseits dazu anregen, die Verbreitung dieser gut kenntlichen Art weiter zu untersuchen, und andererseits überhaupt das Studium, das Beobachten und Aufsammeln dieser nicht ganz zu Unrecht gefürchteten, aber völlig zu Unrecht vernachlässigten Gattung fördern. Besonders Geländebotaniker, Floristen und Soziologen, sollen ermuntert werden, diese Gattung vorurteilsfrei und genauer zu betrachten (vgl. Anhang und BERGMEIER 1990).

T. nordstedtii und ihre Sektion vermittelt im Merkmalsbestand etwa zwischen sect. *Taraxacum* (= sect. *Vulgaria* = „*T. officinale* agg.") und sect. *Palustria* (wenn man nur die Sippen der unteren Höhenstufen in Betracht zieht, in denen unsere neue Art vorkommt). Die tief zerteilten Laubblätter erinnern an erstere, die nicht oder kaum abstehenden äußeren Involukralblätter und der Feuchtwiesen-Standort an letztere Sektion. Allerdings bestehen auch Ähnlichkeiten mit Hochlagen-Sektionen (sectt. *Fontana*, *Alpina*, *Alpestria*), mit denen *T. nordstedtii* aber aufgrund ihrer Bindung an niedrige Lagen im Gelände nicht verwechselt werden kann.

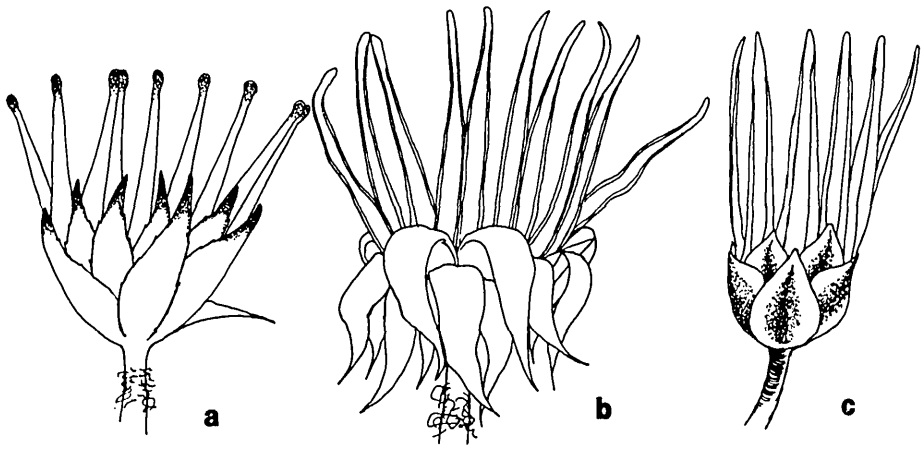


Abb. 1: Involukrum von (a) *Taraxacum nordstedtii*, (b) *T.* sect. *Taraxacum*, (c) *T.* sect. *Palustria*. (ca. 2fache Vergrößerung)

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Beschreibung von *Taraxacum nordstedtii*
(vgl. Abb. 2)

Pflanze mittelgroß: Höhe (5)10-20(25) cm. — Laubblattstiel schmal geflügelt, ± rosa überlaufen. — Laubblattspreite der späten Frühlingsblätter („Mittelblätter", das sind die Blätter zur Hauptblütezeit im Mai) im Umriß lanzettlich, mittelgrün, mit deutlich 3-4 Fiederabschnitten; Endabschnitt ± rhombisch mit stumpfer Spitze und 2 nach vorn gerichteten Lappen; Seitenabschnitte waagrecht abstehend bis leicht spitzenwärts weisend. — Frühe Frühlingsblätter hellgrün, kürzer und gedrungener, Spitze abgerundet; Spreite unzerteilt bis seicht gelappt (2-3 Lappen), Rand ± gezähnt. — Frühsommerblätter fiederteilig mit 3-4 etwas grundwärts weisenden Seitenabschnitten und längerem Endlappen. (Die Zähnung nimmt gegen den Sommer hin zu.) — Schaft am Grund oft rosa überlaufen, besonders unterhalb des Korbes ± spinnwebhaarig. — Involukrum: Äußere Involukralblätter eilanzettlich, fast unberandet (teilweise bewimpert), manchmal schwach bereift, aufrecht bis schwach abstehend, hellgrün mit roten Spitzen;

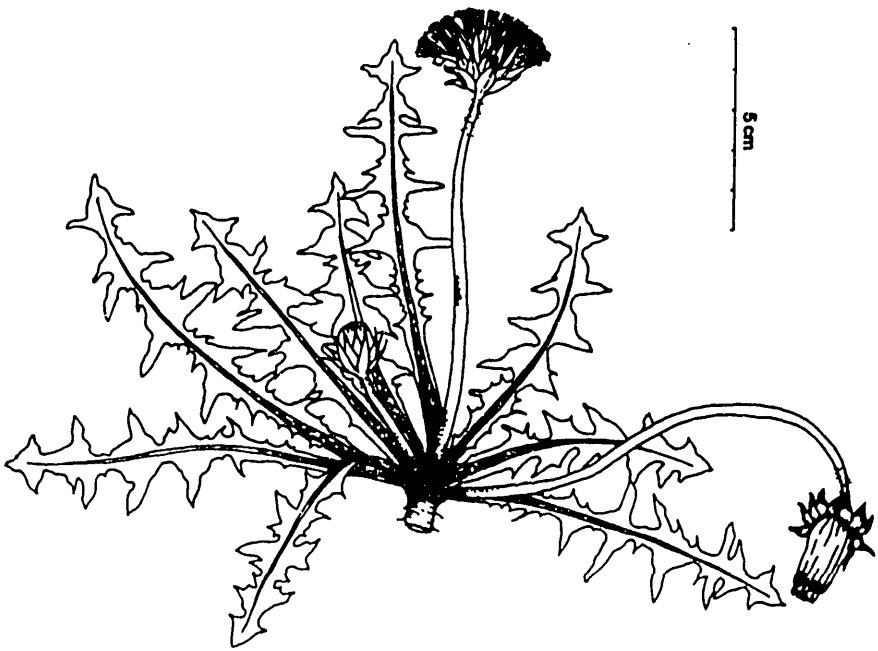


Abb. 2: *Taraxacum nordstedtii* aus dem Waldviertel (Fundort 1), Habitus.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

innere Involukralblätter etwa doppelt so lang wie die äußeren, ebenfalls mit roten Spitzen. — Zungen tiefgelb, die der äußeren Blüten mit intensiv purpur (braunem) Rückenmittelstreifen. — Narben hellgrau. — Pollen fehlend. — Früchte (keine eigenen Beobachtungen; Angaben nach KIRSCHNER & ŠTĚPÁNEK 1984): Achänenkörper hellbraun, unmittelbar unterhalb der Pyramide (d.i. der Spitzenabschnitt der Achäne) bestachelt, sonst fast glatt (schwach längsgefurcht), samt Pyramide 3,6-4 mm lang, Schnabel 8-10 mm lang.

Standortsökologie

Die sect. *Celtica* ist allgemein ± stark an Feuchtstandorte gebunden.

T. nordstedtii besiedelt frische, (wechsel)feuchte bis wechselnasse, nährstoffarme, bodensaure Wiesen-Standorte. Als typische Begleiter notierte ich (im nordwestlichen Waldviertel; s.u.): *Anthoxanthum odoratum*, *Deschampsia cespitosa*, *Carex nigra*, *Cardamine pratensis* agg., *Luzula campestris*, *Festuca rubra* agg., *Sanguisorba officinalis*, *Ranunculus auricomus* agg., *Potentilla erecta* und *Galium uliginosum*. Es handelt sich anscheinend um ± aufgedüngte ehemalige Molinion-Wiesen, die heute als 2-3schürige Mähwiesen genutzt werden. Die größte Häufigkeit zeigt *T. nordstedtii* auf Flachmoorwiesen (Fundorte in der Umgebung der Ortschaft Saaß), wo sie z.T. zusammen mit *Sphagnum* u.a. Moosen wie *Philonotis fontana* und *Rhytidiadelphus squarrosus* vorkommt. *T. nordstedtii* wächst gern inmitten dieser Moose, die auf diesen Standorten einen höheren Deckungsgrad aufweisen als die Blütenpflanzen wie u.a. *Dactylorrhiza majalis*, *Pedicularis sylvatica*, *Myosotis nemorosa* und *Caltha palustris*. Auf stärker gedüngten Flächen fehlt *T. nordstedtii* oder ist nur noch an den weniger düngungsbeeinträchtigten Wiesenrändern in einzelnen Exemplaren zu finden. Infolge des starken Rückganges des naß-mager-sauren Biotoptyps im Zuge zunehmender Intensivierungsmaßnahmen der Landwirtschaft (Entwässerung und Düngung der Wiesen zwecks Ertragssteigerung) ist diese ökologisch sensible Löwenzahn-Art wahrscheinlich im Rückgang begriffen und offensichtlich in ihrer Existenz bedroht.

Verbreitung

T. nordstedtii habe ich an folgenden Stellen, alle im nordwestlichen Waldviertel (Niederösterreich), nördlich von Heidenreichstein, im Gebiet zwischen Eisgarn, Litschau und Haugschlag aufgesammelt (alle Belege: Herbar Astrid BLAB):

(1) Qu. 7056/3, Wiese N Reitzenschlag zwischen der Bundesstraße und einem Feldweg, 600 msm, 14.5.1990.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

(2) Qu.7056/1, Hörmanns, Pferdekoppel 0,3 km WNW des „Ginsterhofs" am Bachrand, 540 msm, 24.5.1991.

(3) Qu.7056/1, Straße von Hörmanns Richtung Saaß, ca. 0,2 km nach einem Teich, Feuchtwiesen entlang des Baches (bei Gehöften), 530 msm, 25.5.1991.

(4) Qu.7056/1, Untere Saaß, Flachmoore zu beiden Seiten der Straße (Weitwanderweg Nr. 08), Abhang N von St. Peter, 580 msm, 25.5.1991.

Die Verbreitung in Österreich bedarf weiterer Erforschung; die Art ist zumindest in den klimafeuchteren Teilen des Gneis- und Granitgebietes (Böhmische Masse: Wald- und Mühlviertel) zu vermuten. Von besonderem Interesse ist der Verlauf der südlichen Arealgrenze.

Gesamtareal: Laut KIRSCHNER & ŠTĚPÁNEK (1984) ist *T. nordstedtii* von den Britischen Inseln über Portugal, Spanien, Frankreich, Belgien, Niederlande, Deutschland, Dänemark, S-Schweden, SW-Polen (?) bis zur ČSFR und Österreich verbreitet.

Anhang: Allgemeine Hinweise zum Aufsammeln von *Taraxacum*

(1) Günstigste Sammelzeit: (Ende März bis) Mitte April bis Mitte Mai (bis Mitte Juni). Keine im Herbst blühenden Exemplare sammeln!

(2) Keine Exemplare von schattigen oder extrem gedüngten Stellen!

(3) Pflanze knapp unterhalb der Rosette abschneiden (so daß die Rosettenblätter beisammen bleiben)! Die Pfahlwurzel soll nicht mitgesammelt werden, da sie keine relevanten Merkmale trägt, jedoch den Trocknungsvorgang behindert.

(4) Besonders üppige, dicke Rosetten vorsichtig mit den Händen auseinanderbrechen!

(5) Wenn möglich, mehrere Individuen (etwa 3-6) vom selben Fundort sammeln!

(6) Pflanzen sofort einlegen; dabei beachten, daß die Laubblätter flach ausgebreitet und gut sichtbar sind (nicht zu stark gegenseitig überlappen)!

Dank

Den Herren Dr. Jan KIRSCHNER und Dr. Jan ŠTĚPÁNEK bin ich für die Einführung in die Taraxacologie anläßlich eines Studienaufenthalts in Průhonice sowie für die Durchsicht des Manuskript-Entwurfs zu größtem Dank verpflichtet.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Literatur

BERGMEIER E., 1990: Liste der Bearbeiter von schwer unterscheidbaren Sippen der Flora Deutschlands. Flor. Rundbr. Beih. 1, 1-23.

DOLL R., 1974: Die Gattung *Taraxacum*. Neue Brehm-Bücherei 473. A. Ziemsen, Wittenberg Lutherstadt.

DOLL R., 1988: *Taraxacum*. In: SCHUBERT R. & VENT W., Exkursionsflora für die Gebiete der DDR und der BRD, Kritischer Band, pp. 570-580. Volk und Wissen, Berlin.

FISCHER M. A., 1991: Die laufenden Arbeiten an der „Flora von Österreich". In: HAFELLNER J. (Hsg.), 6. Österr. Botanikertreffen, Kurzf. Beitr., 16. Inst. f. Botanik, Univ. Graz.

KIRSCHNER J. & ŠTĚPÁNEK J., 1984: *Taraxacum* (*Spectabilia*) *nordstedtii* DAHLST. in Central Europe. Folia Geobot. Phytotax. 19, 287-297.

RICHARDS A. J. & SELL P., 1976: *Taraxacum*. In: TUTIN T. G. et al. (Eds.), Flora Europaea 4, 332-343. Cambridge University Press, Cambridge (U. K.).

Manuskript eingelangt: 1991 04 30

Anschrift der Verfasserin: Astrid BLAB, Institut für Botanik der Universität Wien, Rennweg 14, A-1030 Wien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: 128

Autor(en)/Author(s): Blab Astrid

Artikel/Article: Taraxacum nordstedtii (sect. Celtica)- eine neue Art und eine neue Sektion der österreichischen Flora 41-46